

...mien.
... zu geben zu
... Bilder
... Abonnenten, der alle
... ins Heine dringt
... bezahlte eine der folgen
... Extrazahlung von
... Ein vollständiges Ge
... tischen - Format. Auf
... iten. Illustrationsüber
... ung. Kunden. Der
... folgenden brachtvollen
... Größe 15x20 1/2 Zoll.
... Leonardo da Vinci.
... is, nach Murillo.
... w ä h r e n d e n S i f f e.
... nach dem Grundriss.
... dem Jesuskinde.
... Preis pro Stück 25 Cents
... u o r u d - B i l d e r
... des 15x20 1/2 Zoll groß
... Retailpreis 60 Cents
... ook. Eines der besten
... ä h l i c h a l s G e i c h n i s s
... argem biegsamem Leder
... Retailpreis 50 Cts.
... in jeden Abonnenten, der
... vorausbezahlt, vorstrei
... Gebetbuch mit waltieri
... resung. K. Goldschmitt.
... Retailpreis \$1.00.
... e n v o n P. B i l l i c h. A u e r.
... ö h n e n B i l d e r g e z i e r t.
... u n d m i t B i n d p r e s s u n g
... u C e l l u l o i d - E i n b a n d m i t
... u n i k a m m u n t e n G e s i c h t e n.
... T a s c h e n - G e b e t b u c h, a u f
... F e i n e r, w a t t i e r t e r
... K o p f g o l d s c h m i t t.
... Retailpreis \$1.10.
... s e r! E i n G e b e t b u c h
... k e i n e K r i e g e r e r k l ä r u n g,
... 422 S e i t e n
... o b p r e s s u n g. R u n d d e r n
... Retailpreis 70 Cents
... A b o n n e n t e n d i e a u f e i n
... g e g e n E x t r a z a h l u n g v o n
... g. B r a c h t v o l l e s G e b e t
... i t G o l d p r e s s u n g. F e i n
... e n K o p f t a n z i m D e d e l.
... w ä r d i g e s u n d l i e b e s
... Retailpreis \$1.75
... o f t i l l e m i t T e x t u n d
... i g e l i e n f o r m e d e n d a r a u s
... n e b s t e i n e m v o l l s t ä n d i g e n
... i l l u s t r i e n l a n d e s. E n t h ä l t
... P a p i e r g e d r u c k t u n d s e h r
... w u n d e n.
... e i t w e i s e e i n g e b i n d t h a b e n
... , w e l c h e s w i r v e r s e n d e n
... i m m e l s s c h l ü s s e l
... m i t g a n z g r o ß e m D r u c k.
... u G o l d p r e s s u n g. R u n d
... z e i t e i n r e c h t p a s s e n d e s
... e P r ä m i e s c h i e n l a s s e n.
... e u z w e g. 14 p r a c h t
... e i n n a h m e n. G r ö ß e e i n e s
... e n s i c h f ü r L a n d f i r c h e n
... Retailpreis \$3.50.
... i c h e n w i r p o r t o f r e i d a s
... e. F ü r d i e k a t h o l i s c h e
... o p u s. M i t 200 S c h ö n e n.
... u d e n. Retailpreis \$3.00.
... E x t r a b e t r a g e g e b e m a n
... s c h i c k t w i c d.
... e s J a h r e v o r a u s b e
... b e r e c h t i g t, w e n n s i e u n s
... d o n n e m e n t n u r f ü r e i n e n
... e r s c h l e n d e n B e t r a g e i n
... e i n f o r v o r a u s z u b e z a h l e n
... h l u n g e i n e s J a h r g a n g e s
... P r ä m i e n w ü n s c h t, m u ß
... f r e i u n d d i e b e t r e f f e n d e n
... f r e i z u g e s a n d t.
... M u n s t e r, S a s k.

St. Peters Bote,
die älteste deutsche katholische Zeitung
Canadas, erscheint jeden Mittwoch zu
Münster, Sask., und folgt bei Voraus
bezahlung:
\$2.00 pro Jahrgang.
Einzelne Nummern 5 Cts.
Ankündigungen werden berechnet zu
50 Cents pro Zeile einpaltig für die
erste Einrückung, 25 Cents pro Zeile für
nachfolgende Einrückungen.
Kalamitäten werden zu 10 Cents pro
Zeile wöchentlich berechnet.
Geschäftsanzeigen werden zu \$1.00
pro Zeile für 4 Insertionen, oder \$10.00
pro Zeile jährlich berechnet. Rabatt bei
großen Aufträgen gewährt.
Jede nach Ansicht der Herausgeber
für eine erstklassige katholische Familien
zeitung unpassende Anzeige wird unbed
ingt zurückgewiesen.
Man adressiere alle Briefe u. w. an
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. ten Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. ten Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

13. Jahrgang, No. 42. Münster, Sask., Mittwoch, den 7. Februar 1917. Fortlaufende No. 676.

St. Peters Bote,
the oldest German Catholic news
paper in Canada, is published every
Wednesday at Muenster, Sask. It is
an excellent advertising medium.
SUBSCRIPTION:
\$2.00 per year, payable in advance.
Single numbers 5 cents.
ADVERTISING RATES:
Transient advertising 60 cents per
inch for first insertion, 25 cents per
inch for subsequent insertions. Read
ing notices 10 cents per line. Dis
play advertising \$1.00 per inch for
4 insertions, \$10.00 per inch for one
year. Discount on large contracts.
Legal Notices 12 cts. per line nonpa
rol 1st insertion, 8 cts. later ones.
No advertisement admitted at any
price, which the publishers consider
unsuited to a Catholic family paper.
Address all communications to
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

Vom Weltkrieg.

Ereignisse von unabsehbarer Tragweite sind im Laufe der vergangenen Woche eingetreten. Am Mittwoch (31. Januar) machte die deutsche Regierung bekannt, daß sie vom folgenden Tage an die Küsten Frankreichs und Englands, sowie das Mittelmeer blockieren werde, und daß irgend ein Schiff, selbst wenn es einer neutralen Nation angehöre, welches innerhalb 20 Meilen von diesen Küsten gefunden werde, sich der Gefahr aussetze, ohne Warnung versenkt zu werden. Ausnahmen wurden nur gemacht, um einem amerikanischen Dampfer wöchentlich die Landung in Falmouth (England) zu erlauben, und um den Verkehr mit Griechenland zu ermöglichen, doch wurde in beiden Fällen die Einhaltung einer strikt vorgeschriebenen Route zur Bedingung gemacht. Diese Note rief in Washington große Aufregung hervor, und Präsident Wilson brach am Sonntag (3. Febr.) alle diplomatischen Beziehungen zwischen Amerika und Deutschland ab.

Dieser Schritt bedeutet natürlich keine Kriegserklärung, doch besteht die große Gefahr, daß zu irgend einer Stunde eine solche Erklärung erfolgen kann. Der geringste Zwischenfall kann nämlich dazu Anlaß bilden, da ja die Organe für Aufklärung deselben fehlen. Es ist daher mehr als wahrscheinlich, daß in nicht langer Zeit eine Kriegserklärung erfolgen werde. Amerika rüht sich mit fieberhafter Eile für diese Eventualität. Es hat sofort die Kontrolle über die zahlreichen in amerikanischen Häfen liegenden deutschen Schiffe übernommen. Die deutschen Besatzungen hatten jedoch, wie es scheint, bereits durch Beschädigung der Maschinerie in manden Fällen diese Schiffe auf lange Zeit hinaus unbrauchbar gemacht, so daß dieselben, im Falle der Kriegserklärung, den Feinden Deutschlands keine Dienste leisten können.

Was andere neutrale Länder tun werden, ist zur Zeit noch nicht bestimmter. Einige dieser Länder, wie z. B. Holland, die Schweiz und Dänemark, werden sich voraussichtlich neutral verhalten, da ihre Lage zwischen den beiden kriegführenden Parteien sie andernfalls der Gefahr aussetzen würde, von der Gegenpartei zerstückelt zu werden. Ohne Zweifel wird das Beispiel der Ver. Staaten andere Länder, z. B. in Südamerika, beeinflussen, so daß sie diesem Lande in seinen Maßnahmen folgen werden. Jedenfalls wird es nicht an Druck fehlen, sie dazu zu bestimmen.

Welchen Einfluß diese neuen Ereignisse auf den Gang des Krieges ausüben werden, ist noch nicht vorauszusehen. Sollten die V. Staaten tatsächlich Deutschland den Krieg erklären, so würden natürlich die gewaltigen Finanzmittel des Landes der Entente zur Verfügung stehen. Daß damit aber die militärische Lage sich sehr ändern würde, ist kaum zu erwarten. Die Ver. Staaten verfügen über keine Armeen von nennenswerter Größe, und um eine solche erleben zu lassen, nimmt es manche Monate, während welcher der Krieg möglicherweise bereits entschieden wird. Die Flotte der Ver. Staaten wird auch kaum entscheidend eingreifen können, da

die Tauchbootgefahr dann auch für die amerikanische Küste besteht, und wohl die ganze amerikanische Flotte benötigt wird, um den amerikanischen Küstenhandel zu sichern.

Ob die deutschen Tauchbootmaßnahmen den von Deutschland erhofften Erfolg haben werden, hängt jedenfalls davon ab, ob Deutschland genug von diesen Schrecken des Meeres besitzt, um erfolgreich England und Frankreich auszuhungern zu können.

An den Kampfzonen kamen in der vergangenen Woche keine größeren Ereignisse vor. Der Winter ist heuer strenger als seit einem Vierteljahrhundert, weshalb es sehr schwierig ist, größere Unternehmungen durchzuführen.

Amsterdam, 30. Jan. — Eine Reuterdepesche aus Konstantinopel sagt, daß das türkische Parlament auf Empfehlung der Regierung eine Vorlage zur Einführung des Gregorianischen Kalenders angenommen habe.

London, 30. Jan. — Der Munitionsmister zeigt an, daß er noch 200,000 Frauen benötige um Bomben mit Explosivstoffen zu füllen.

Paris, 30. Jan. — Das Kriegsamt macht heute bekannt, daß deutsche Angriffe beim Hügel 304, nahe Verdun, sowie nördlich von Badonvilliers abgeblasen wurden.

London, 30. Jan. — Eine Depesche der Press Assoc. aus Belfast sagt, daß bei der Versenkung des britischen Hilfskreuzers „Laurentic“ etwa 260 Mann umkamen, von denen viele durch die Explosion der Mine getötet wurden.

London, 31. Jan. — Die britischen Verluste im Januar belaufen sich nach amtlichen Berichten auf 960 Offiziere und 31,394 Mann. Die Dezenaberverluste waren 815 Offiziere und 36,350 Mann. Dies beträgt die brit. Gesamtverluste seit Beginn der Somme-Offensive auf 552,371 Mann.

Rio de Janeiro, Brasil. — Der Marineminister bestätigte das Gerücht, daß deutsche Tauchboote den süd. atlant. Ozean gekreuzt haben, daß sie sich jedoch auf dem östlichen Meere aufhalten. Das Gerücht, daß sie in brasilianischen Gewässern eine Basis hätten, sei unwahr.

London, 31. Jan. — Die Grenze des neuen Minensfeldes in der Nordsee läuft von einem Punkte vier Meilen von der jütischen Küste zuerst westlich und dann südwestlich über die Doggerbank bis nahe an die Küste von Yorkshire. Dann läuft direkt nach einem Punkt sieben Meilen von Teischelling an der holländischen Küste. Etwa 60 Meilen der dänischen Küste und innerhalb der Gefahrzone, ausgenommen drei Meilen von der Küste entfernt. Das „Berl. Tageblatt“ behauptet, daß diese britische Maßnahme hauptsächlich gegen Tauchboote gerichtet sei.

Paris, 31. Jan. — Frankreich hat heuer den strengsten Winter seit 1893. Seit einer Woche stieg die Temperatur nicht über 28 Gr. über Null Fahrenheit, außer im äußersten Süden, und auch diese Zone wurde jetzt erreicht, und bei Rizza und Cannes machte sich die Kälte unangenehm bemerkbar. Cetta hatte 11 Grad Frost. Zu gleicher Zeit fiel die Temperatur in Paris auf 14, in Belfort auf 8 und in Lyon

auf 5 Grad. Der Hafen von Nantes ist, trotz der Bemühungen der Eisbrecher. Die Seine, die Marne und die Saone sind voll Treibeis, und wenn die Kälte noch einige Tage anhält, werden sie vollständig zugefroren sein. Der Kohlenmangel kam heute in der Deputiertenkammer zur Sprache, indem mehrere Mitglieder die Regierung darüber interpellierten. Der Transportminister sagte, daß die Kohlenproduktion in den französischen Minen gegenwärtig nur 20,000,000 Tonnen betrage, oder halb so viel als vor dem Kriege. Deshalb müßte Frankreich 40,000,000 Tonnen unter den schwierigsten Transportverhältnissen importieren. Ein Leberer einkommen sei mit England geteilt worden, trotz welchem monatlich 2,000,000 Tonnen importiert werden sollten. Im Laufe des Dezember sei diese Menge jedoch auf 1,500,000 Tonnen verringert worden, wegen der hohen Frachttarife und aus anderen Gründen. Zahlreiche Kohlenlager wurden jedoch von der Front zurückgerufen, um dem Mangel abzuwehren. Im Dezember seien 6000 Mann zurückberufen worden, was täglich eine Mehrförderung von 6000 Tonnen zur Folge habe.

London, 31. Jan. — Walter Hume Long, Staatssekretär für die Kolonien, sagte in einer Rede, die er als Repräsentant der Kolonien hielt: „Wir erlangen den Besitz von verschiedenen deutschen Kolonien im Laufe dieses Krieges und in verschiedenen Weiteilen. Es möge niemand denken, daß wir diese Gebiete jemals an Deutschland abgeben werden.“

Derby, England, 31. Jan. — Frau Alice Wheldon und ihre beiden Töchter, alle drei Suffragetten, und der Gemahl der einen Tochter, Alfred George Maion, ein Apotheker und Kriegsgegner, wurden hier verhaftet unter der Anklage, sich verdingen zu haben, um den Tod von Premier Lloyd George und dem Minister Arthur Henderson herbeizuführen.

Berlin, 21. Jan. — Der heutige amtliche Bericht sagt, daß strenge Kälte und Schneestürme die Operationen an der Westfront behindern. An der rumänischen Front gelang es den Russen, nach dreimaligem Angriff in eine deutsche Stellung südlich der Putnata-Strasse einzudringen. Deutsche Truppen stürmten gestern russische Stellungen am Stauer der Aa, in der Rigagegend, und nahmen über 900 Gefangene und erbeuteten 15 Maschinengewehre. Sie hielten dann die Stellungen gegen mehrere Gegenangriffe.

Berlin, 31. Jan. — Die deutsche Regierung hat heute an die neutralen Regierungen eine Note gerichtet, worin sie antwortet, daß sie den Tauchbootkrieg mit neuer Schärfe vom 1. Febr. an aufnehmen werde. Sie gibt die Seegegenden an, von denen neutrale Schiffe sich fernhalten sollen, wenn sie nicht Gefahr laufen wollen, auf Sicht hin versenkt zu werden. (Man sehe den Text der Note auf Seite 8 dieser Nummer.)

Washington, 31. Jan. — Die Antifundung der deutschen Regierung, daß sie den Tauchbootkrieg wieder verschärft führen wolle, hat hier auf höchste Übertreibung. Man erwartet mit Spannung, was die amerikanische Regierung tun werde.

Vorläufig hat dieselbe eine strenge Überwachung der in amerikanischen Häfen internierten deutschen Schiffe angeordnet, und den Hafen von New York für die Nacht geschlossen, so daß kein Schiff sich aus demselben entfernen darf.

Berlin, 1. Febr. — Hier wurde amtlich bekannt gemacht, daß die Reichsregierung durch die Kriegsmahregeln der Zentralmächte alliierte Schiffe mit einem Gesamttonnagehalt von 4,000,000 zerstört worden sind. Davon entfallen 3,000,000 Tonnen auf britische Schiffe, oder etwa 15% der gesamten britischen Tonnage. In derselben Zeit haben die Seeträfte der Zentralmächte 401 neutrale Schiffe mit einem Tonnagehalt von 527,000 versenkt oder weggenommen, weil dieselben Kontrabande lübeten.

London, 1. Febr. — Eine Reuterdepesche aus Amsterdam sagt, daß Kanzler von Bethmann-Hollweg und Staatssekretär Zimmermann vom großen Hauptquartier zurückgeholt seien, wo in einer Konferenz eine vollständige Einigung bezüglich der zu Wasser und zu Land anzuhaltenden Kriegsmahregeln erzielt wurde.

London, 1. Febr. — Die „Aetd“ sagt, daß in Southampton Wm. Wheldon, ein Sohn der letzten verhafteten Frau Wheldon, gefahren Abend unter der gleichen Anklage einer Verschwörung gegen das Leben von Lloyd George und Henderson verhaftet worden sei.

London, 1. Febr. — Reunzner junge Weiber, welche das Schreinerhandwerk erlernt haben, werden in den nächsten Tagen nach Frankreich, unter einer Vorarbeiterin abgehen, um hinter den Linien für die britischen Truppen Ditten zu bauen. Sie erhalten 25 bis 30 Shilling per Woche als Lohn (\$6.25 bis 7.50).

Washington, 1. Febr. — Nach einer einmündigen Konferenz zwischen Präsident Wilson und Staatssekretär Lansing wurde heute bekannt, daß die Tauchbootlage als sehr kritisch angesehen wird, und man erwartet, daß die Beziehungen mit Deutschland durch Wilson abgebrochen werden.

Chicago, 1. Febr. — Der Weizenmarkt verzeichnete heute ein Sinken des Preises um über 15 Cents, wegen der drohenden politischen Lage, welche durch die deutsche Tauchbootantidung verursacht wurde. Andere Getreidearten nahmen an dem Preissturz teil. An der Börse herrschte die größte Aufrichtung.

New York, 1. Febr. — Ein allgemeines Fallen der Preise von Wertpapieren war die Folge der deutschen Tauchbootnote an der hiesigen Börse. Baumwollenmarkt war vollständig demoralisiert. Die Baumwolle fiel um \$2.00 per Ballen.

London, 1. Febr. — Eine Reuterdepesche aus Wien berichtet, daß Graf Czernin, der österreichische Minister des Auswärtigen, eine Note über die intensivierte Tauchbootkriegsführung an die neutralen Mächte geschickt habe, welche sich im allgemeinen mit der bereits veröffentlichten Note deckt.

Paris, 2. Febr. — Der „Antrantjeant“ sagt, daß wohl 100,000 Mann der Armee durch das Kreuzen von 350,000 Zurückgestellten zugeführt werden würden.

Ottawa, 2. Febr. — Premier Borden erklärte heute, indem er eine Vorlage für Bewilligung von \$500,

000,000 für Kriegszwecke im laufenden Jahr einreichte, daß im Fiskaljahr 1914-15 die Ausgaben Canadas für Militärzwecke sich auf \$63,750,476 beliefen. Im Jahre 1915-16 beliefen sie sich auf \$166,197,750, und im Jahre 1916-17 bis zum 20. Januar auf \$216,991,822. Demnach belaufen sich Canadas Kriegsausgaben in etwas weniger als 2 1/2 Jahren auf die Gesamtsumme von \$413,850,053.

London, 2. Febr. — Nach einem gelieren herausgegebenen amtlichen Bericht haben die britischen Truppen im Laufe des Januar an der französischen Front im Ganzen 1228 Deutsche, darunter 27 Offiziere, gefangen genommen.

London, 2. Febr. — Nach den britischen und französischen Tagesberichten wurden im Laufe des Januar 75 deutsche Flugzeuge abgeschossen.

Winnipeg, 2. Febr. — Da in den letzten Tagen die Weizenpreise infolge der deutschen Tauchbootnote ungemein gefallen sind, sind heute die Weizenpreise ebenfalls herabgesetzt worden, so daß die beste Qualität Wehl jetzt noch \$4.30 pro Sack kostet.

London, 2. Febr. — Die deutsche Note hat unter den in Europa lebenden Amerikanern eine solche Panik verursacht, daß eine große Zahl welche erst in 14 Tagen abzureisen entschlossen war, plötzlich ihre Absicht geändert hat. Abreisenden wurden heute vornehmlich alle Plätze belegt, welche auf den morgen abgehenden Dampfern noch frei waren.

Washington, 2. Jan. — Senator Penderfer hat eine Bill eingereicht, welche den sofortigen Bau von 100 Tauchbooten für die amerikanische Flotte verlangt. 80 sollen für Küstenverteidigung und 20 für Flottenoperationen verwendet werden. Außerdem sind weitere 18 Tauchboote in der regelmäßigen Flottenbill vorgesehen.

Pernambuco, Südamerika, 2. Febr. — Eine hiesige Zeitung berichtet, daß der britische Kreuzer „Amethyst“ im südlichen atlantischen Ozean von einem Tauchboot angegriffen und beschädigt wurde, worauf er hier zwecks Reparaturen einlief. Der hiesige britische Konsul soll diese Nachricht bestätigt haben.

London, 2. Febr. — Eine Nachricht aus Athen vom 30. Jan. sagt, daß General Falkenhayn zu Sunawell, wo er an einer wichtigen Konferenz deutscher, österreichischer und bulgarischer Generale teilnimmt. Man glaubt, daß es sich um einen beabsichtigten Angriff auf Salonik handle.

London, 2. Febr. — Der amtliche Bericht sagt, daß in der vergangenen Woche nicht eine Hand auf deutsche Gräben nordwestlich von Guendecourt an der Sommefront erfolgreich ausgeführt wurde, bei dem 2 Offiziere und 56 Mann den Briten als Geiselnge in die Hände fielen.

London, 3. Febr. — Die hiesigen Zeichenbretter können nicht genug Sorge bekommen, da viele der Arbeiter in den Sargarbeiten sich in der Keme befinden. Deshalb sind sie gezwungen, in manden Fällen die Toten in Särgen ohne Deckel zu bestatten.

Washington, 3. Febr. — Heute Nachmittag um 2 Uhr hielt Präsident Wilson vor dem Kongreß eine Rede, in der er antwortete, daß er

alle diplomatischen Beziehungen mit Deutschland abgebrochen habe, da Deutschland sein vor zehn Monaten eraberes Versprechen, keine Handelschiffe ohne Warnung und Garantie für die Sicherheit der Passagiere und Mannschaften zu versenken, nicht eingehalten habe.

Washington, 3. Febr. — Dem deutschen Botschafter, Graf v. Bernstorff, sind seine Pässe ausgehändigt worden. Der amerikanische Botschafter in Berlin, Gerard, ist beauftragt worden, die dortige Botschaft zu schließen, und samt allen Beamten der Botschaft und allen Konsularbeamten Deutschland zu verlassen.

Washington, 3. Febr. — Präsident Wilson hat formell von Deutschland verlangt, daß die Amerikaner, welche auf den Dampfern „Georgia“, „Mount Temple“ und „Voltaire“ von dem deutschen U-Boote in atlantischen Ozean genommen und nach Deutschland gebracht worden sind, sofort freigelassen werden. Ihre Zahl beträgt 64, von denen 60 zu Dülmen, in Westfalen, interniert sind.

Washington, 3. Febr. — Spanien wird die Rettung amerikanischer Interessen in Berlin übernehmen, während die Schweiz die Interessen Deutschlands in Washington vertreten wird.

Chicago, 3. Febr. — Die Nachricht vom Abbruch diplomatischer Beziehungen zwischen Amerika und Deutschland verurteilte, daß die Weizenpreise innerhalb 10 Minuten um sechs Cents fielen. In kurzer Zeit erholten sie sich jedoch wieder, und stiegen um vier Cents. Mais fiel 2 1/2 Cents, erholte sich jedoch ebenfalls in kurzer Zeit.

London, 4. Febr. — Eine Reuterdepesche aus Rio Janeiro sagt, daß die brasilianische Regierung endlich erwidert, ob sie nicht aus ihrer Rolle als Zuschauer herauszutreten, und dem Beispiele der Ver. Staaten folgen solle.

Washington, 4. Febr. — Präsident Wilson hat nicht nur die Beziehungen mit Deutschland abgebrochen, sondern hat auch an alle anderen neutralen Länder eine Note gerichtet, in der er dieselben auffordert, sich am Zeit der Ver. Staaten zu stellen, „um so für den Frieden einzutreten“. Auch hat er die amerikanischen Botschafter angewiesen, über die Annahme einer Note ausföhrlich zu berichten.

Rotterdam, 4. Febr. — Die Abänderung der deutschen Blockadezone, welche einen 20 Meilen breiten Streifen der dänischen Küste entlang frei läßt, läßt es immer noch zweifelhaft, ob die holländische Schifffahrt ohne Gefahr vor sich gehen kann. Auf jeden Fall wird die holländische Regierung nicht erlauben, daß Passagierschiffe in See stechen, ehe die Gefährlichkeit der Route erwieven ist.

Washington, 4. Febr. — Die der amerikanische Konsul in Plymouth berichtet, in der amerikan. Dampfer „Oulustane“ innerhalb der von Deutschland blockierten englischen Zone von einem Tauchboot versenkt worden. Doch fügt er bei, daß das Tauchboot zeitige Warnung gab, alle Mannschaften in die Boote zu verberen, und diese nach Verlenkung des Schiffes anderthalb Stunden lang bealietete, bis sie in die Nähe eines englischen U-Bootes gelangten, worauf es durch einen

(Fortsetzung auf Seite 4)